



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Florian Siekmann, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Crystal Meth weiter bekämpfen – umfassend, gezielt und zeitgemäß

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt die hohe Relevanz eines gut ausgestatteten Hilfesystems im Kampf gegen die Droge Crystal Meth fest. Methamphetamin hat ein enorm hohes Gefahrenpotenzial, die Verfügbarkeit in Bayern ist immer noch stark verbreitet, die Todeszahlen gestiegen. Der physische und psychische Schutz von Betroffenen muss oberste Priorität genießen.
2. Der Landtag stellt fest, dass eine intensive, nachhaltige und gezielte Präventionsarbeit sowie Aufklärung und Stärkung des Wissens im Umgang mit der illegalen Droge Crystal Meth und den Langzeitfolgen, für Betroffene, deren Angehörige und alle weiteren Bezugspersonen im sozialen Umfeld notwendig sind, um eine frühe Vorsorge zu gewährleisten.
3. Der Landtag stellt fest, dass bundesweit und darüber hinaus eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden noch weiter intensiviert werden muss, damit neue Verbreitungswege entsprechend erkannt und gebremst werden können.
4. Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen der Suchtprävention in Bayern folgende Punkte deutlich zu stärken:
 - Prävention in Beratungs- und Aufklärungsangeboten für Angehörige und weitere Bezugspersonen des sozialen Umfelds von Betroffenen fokussieren
 - Digitale Medien und Online Beratung nutzen
 - Ausbau und Vernetzung der Suchthilfe flächendeckend in allen Regionen Bayerns vorantreiben
 - Lagebild zu (neuen) Verbreitungswegen, Herstellungs- und Händlerstrukturen in Bayern erstellen
 - Multilaterale Zusammenarbeit der Fahndungskräfte mit den Nachbarstaaten
 - Vertiefter Austausch und Zusammenarbeit mit den anderen Bundesländern zur Nachverfolgung der Verbreitungswege

Begründung:

Zu 1.:

Crystal bzw. Methamphetamin ist ein starkes Aufputzmittel, das im Vergleich zu anderen Drogen deutlich stärker und länger wirkt. Crystal Meth ist eine Droge, die sehr hohes Gefahrenpotenzial birgt, denn der Konsum von Crystal führt sehr schnell zu einer psychischen Abhängigkeit. Durch Methamphetamin wird der Körper in eine extreme Wachheit und Aktivität versetzt. Es wird ihm eine Anspannungssituation vorgespielt, als wäre er auf der Flucht, was dazu führen kann, dass die Konsumenten bis zu einer Woche am Stück wach bleiben, dabei aber „vergessen“ zu Essen und zu trinken. Die totale Überbeanspruchung der Psyche und des Körpers hinterlässt immense Schäden. Hirnschädigungen, enormer Gewichtsverlust sowie Angstzustände, Störungen des Monatszyklus bei Frauen, Depressionen oder aggressives Verhalten sind Beispiele für körperliche und psychische Langzeitfolgen. Die Droge Crystal Meth führt potenziell zu bleibenden und potenziell irreparablen Schäden.

In Bayern ist der Konsum von Crystal Meth immer noch weit verbreitet. Von 2018 bis 2019 ist die jährliche Zahl der Toten, die in Bayern an Methamphetamin starben, zu dem auch die Droge Crystal Meth gehört, von 17 auf 24 Fälle angestiegen. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 5 359 Patientinnen und Patienten aufgrund psychischer- und Verhaltensstörungen, worunter auch der Konsum von Crystal Meth fällt, ambulant behandelt. Im Jahr 2017 waren es 4 835 Patientinnen und Patienten und bis Ende August 2020 waren es etwa 4 500 Patientinnen und Patienten. Die Anzahl der Betroffenen die stationär wegen (Meth) amphetaminhaltiger Stoffe behandelt wurden sind im Jahr 2017 von 1 550 auf 1 594 in 2018 gestiegen (Drs. 18/8264).

Zu 2:

Das Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg zeigt in einer Studie zu Crystal in Deutschland auf, dass Methamphetamine im Vergleich zu anderen Amphetaminen nicht nur mehr eine Partydroge sind, sondern von den Konsumentinnen sowie den Konsumenten regelmäßig in ihrem Alltag eingenommen werden, in der Arbeit oder im Bereich sexueller Beziehungen. Fallbeispiele von (Ex-) Crystal Konsumenten erzählen immer häufiger von dem Leistungsdruck, dem sie nicht mehr standhalten konnten, bspw. in der Arbeitswelt und Familie. Der Griff zu Crystal erscheint manchen als einfachste und schnelle Lösung. Genau aus diesem Grund muss Präventionsarbeit sich auch an Eltern und andere Bezugspersonen richten genauso wie an die Betroffenen selbst. Zudem braucht es niederschwellige Beratungsangebote sowie Therapie- und Hilfsangebote, die die besondere Lebenswelt von jungen Menschen betrachten.

Zu 3 + 4:

Die Anzahl der Beratungsfälle in den Beratungsstellen in Bayern hat in den letzten Jahren in allen Regierungsbezirken zugenommen. Es zeigt, dass Hilfsangebote angenommen werden und Betroffene diese in Anspruch nehmen. Gleichzeitig zeigt es aber auch die hohe Anzahl Betroffener und/oder auch rückfälliger Betroffener. Innerhalb der Präventionsarbeit ist es deshalb unabdingbar, über die Gefahren der Droge aufzuklären – und das offen und zeitgemäß. Die Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogramme in Bayern müssen zudem so gestaltet werden, dass sie wohnortnah und flächendeckend in Bayern an Hilfs- und Suchtstellen zu erreichen sind. Die Finanzierung der Projekte muss verstetigt werden.

Im vergangenen Jahr wurden rund 11 046 g Crystal Meth von den Sicherheitsbehörden beschlagnahmt, das ist ein Rückgang zu 2018 (12 230 g). Gleichzeitig ist das Fallaufkommen mit Sicherstellung von Methamphetamin in diesem Zeitraum um 450 gestiegen. Erst im Mai 2020 wurde darüber berichtet, dass neue Verbreitungswege aufkommen. 20 km von der deutschen Grenze entfernt, entdeckten Fahnder in Deutschland synthetisch hergestellte Drogen, die wohl in den Niederlanden hergestellt wurden. Insbesondere die Crystal Produktion in Osteuropa verlagert sich wohl immer mehr dort hin.